

der Inhalt dem von P, so dass ich ihn nicht nochmals aufführen will. Als ich die Hs. in Wien auf dem Institut für österr. Geschichtsforschung, wohin sie durch Mühlbachers gütige Vermittelung gesandt war, benutzte, sah ich, dass meine durch die zahlreichen Verderbnisse an ausschlaggebenden Stellen des Druckes veranlasste ungünstige Meinung über sie irrig war, und dass fast alle Fehler der Ausgabe auf Pezens Flüchtigkeit und Conjecturenhascherei zurückgehen. Die Hs. ist zwar schlechter als die römische, doch der Wiener gleichwerthig und hat für uns den Vorzug, dass sie allein neben P die ältere Hälfte der Compilation enthält¹.

Unsere Hss. sind also P, V, C; alle stammen sie aus dem späten 15. und frühen 16. Jh. Man muss sich aber hüten, daraus einen terminus ad quem für die Entstehung der Compilation selbst erschliessen zu wollen. Diese endet mit dem Jahre 1348, und da sie so wenig Quellen hat, ihr Urheber aber nach dem Ende des Werkes von Johannes Victoriensis noch einige Berichte über die Jahre 1346—1348 heranzog, wie den Brief des Ritters Johann Schönfelder über die Schlacht bei Crecy² und deutsche Nachrichten über den schwarzen Tod und andere gleichzeitige Ereignisse aus Oesterreich, Steiermark und Kärnthen³, so wird man mit Sicherheit behaupten dürfen, ihre Abfassung falle nicht lange nach der Mitte des 14. Jh. Dass wir keine älteren Hss. besitzen, ist Zufall. Der Archetyp hatte wohl einige Correcturen und Randnachträge zu den einzelnen Jahren, da in den Hss. C und P die ältere Chronologie Abweichungen zeigt. Aus ihm flossen 2 Hss., welche

1) Die als besondere Ausgaben von Bruchstücken bei Potthast l. c. I², 676 f. angeführten von Würdtwein und de Rubeis sind werthlos. Jene ist oben S. 417 besprochen worden; bei Bernardus Maria de Rubeis, *Monumenta ecclesiae Aquilegiensis, Argentinae* 1740, stehen Citate aus unserer Quelle von c. 720 ab, nicht erst, wie P. angiebt, von c. 869—880. Es sind aber, was P. bei genauerer Durchsicht erkannt hätte, lediglich Citate aus Pez, wie der sorgfältige Autor c. 720 selbst angiebt: *Regimen Austriae Ludovico Bavariae Duci commisit Fridericus imperator, Stiriamque administrandam tradidit, Anonymo Leobisiensi teste apud Hieronymum Pezium, Comiti de Aych Suevicae nationis.* 2) In überarbeiteter Form, wie Schulte, Die sog. Chronik des Heinrich von Rebdorf, Münster 1879, S. 69 f., mit Recht bemerkt. Druck in Böhmer-Fickers *Acta imperii* sel. S. 750 n. 1055. Alles nähere bei Lorenz, GQ. I³, 260, N. 4. 3) Als Anhang erscheint dann in PV der Streit von Mühlendorf, der ungemein verbreitet war und seinen Bearbeiter an Dobenecker, Mitth. des Inst. für österr. Geschichtsf. Erg.-Bd. I, 163—219 gefunden hat; das überhebt mich weiterer Untersuchung. Die Fassung im An. Leob. ist die Redaction II. Vgl. Lorenz, GQ. I³, 261, N. 2.